

## **ANFRAGE**

des Abgeordneten Doppler  
und weiterer Abgeordneter  
an die Bundesministerin für Bildung  
betreffend neue Lehrerausbildung

**"Neue Lehrerausbildung: Uneinigkeit über Praxis  
Seit Herbst läuft die neue akademische Lehrerausbildung für den Primar- und  
Sekundarbereich. An der PH Vorarlberg spricht man von einer  
vielfersprechenden Anfangsphase. Kritiker sehen zu wenig Praxis.**

*Durch die Kooperation von Universität Innsbruck und Pädagogischer Hochschule  
(PH) soll die Ausbildungsqualität steigen. Durch die Verlängerung der Studiendauer  
um zwei Jahre falle auch die Entscheidung für den Lehrerberuf viel bewusster, erklärt  
Peter Theurl, Institutsleiter an der PH Vorarlberg. Auch das selektive  
Aufnahmeverfahren stelle eine Hürde dar, durch die den Beruf nur Personen  
ergreifen könnten, die auch tatsächlich dafür geeignet seien.*

*15 bis 20 Prozent scheitern am Aufnahmeverfahren. Diese Qualitätsauslese solle  
auch unter dem zukünftigen Druck des Lehrermangels bestehen bleiben, sagt  
Theurl. Schließlich gehe es darum, die Besten für den Beruf zu begeistern. Das  
Verfahren zu verwässern wäre hier kontraproduktiv, sagt er.*

**Kritiker sehen zu wenig Praxis**

*Kritiker befürchten, dass durch den universitären Einfluss der wichtige pädagogisch-  
praxisorientierte Teil der Ausbildung zu kurz kommen könnte. Rektor Gernot Brauchle  
sieht hier keine Gefahr. die Lehrerausbildung müsse sich am Stand des Wissens  
ausrichten, daher sei die Wissenschaft ausschlaggebend. Die Praxis bleibe aber  
erhalten, sie werde in der neuen Ausbildung sogar erweitert.*

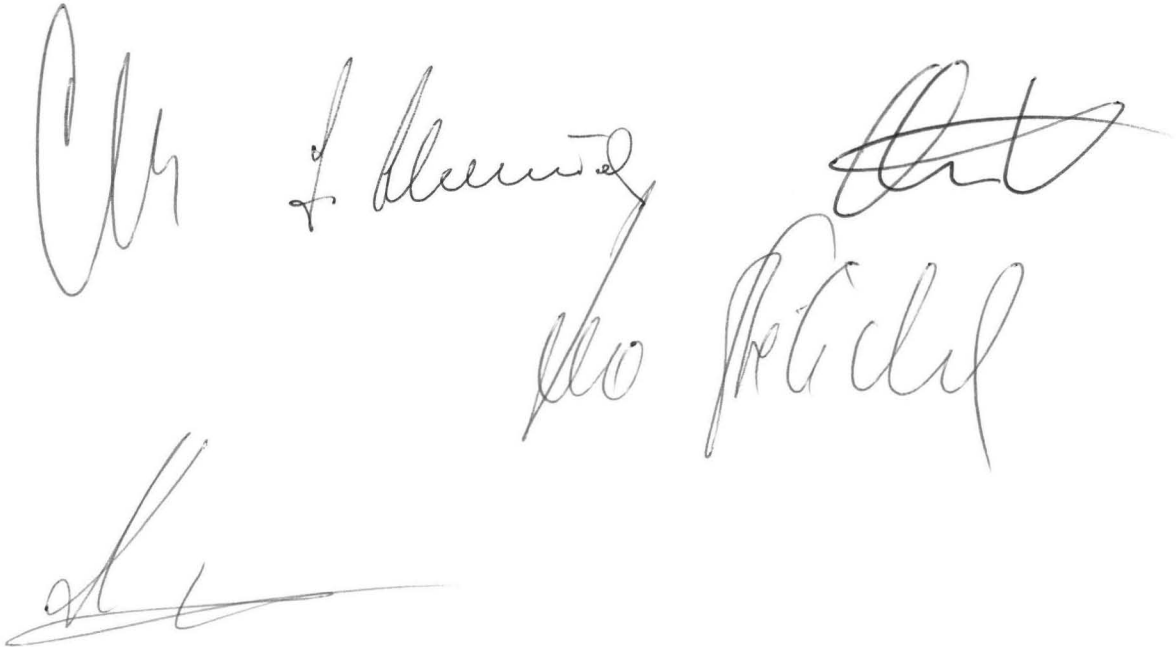
*Die Studentenvertretung sieht das etwas anders: Ihm fehle es im neuen Studium  
stark an Praxis, erklärt Studentenvertreter Daniel Büchel. Diese Ansicht teilt auch  
Lehrerausbildner Peter Fischer. Seiner Ansicht nach ist es zu spät, wenn ein erstes  
großes Tagespraktikum erst im fünften Semester stattfindet. Die Studierenden sollten  
möglichst früh den Alltag in den Schulen kennenlernen, sagt er. Es brauche  
Wissenschaft und Praxis, er habe aber den Verdacht, dass die Wissenschaft zu stark  
in den Vordergrund gerückt werde und die Praxis zu stark reduziert."*

Quelle: vorarlberg.orf.at

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die  
Bundesministerin für Bildung folgende

### Anfrage

1. Wieviel Prozent scheitern durchschnittlich am Aufnahmeverfahren?  
(aufgegliedert nach Pädagogischen Hochschulen, sowie Geschlecht der Studierenden)
2. Sind diese Aufnahmeverfahren in allen Pädagogischen Hochschulen  
(Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien, Katholische Pädagogische Hochschuleinrichtung Kärnten, Pädagogische Hochschule Burgenland, Pädagogische Hochschule Kärnten, Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Pädagogische Hochschule Steiermark, Pädagogische Hochschule Tirol, Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Pädagogische Hochschule Wien, Private Pädagogische Hochschule Diözese Linz, Private Pädagogische Hochschule Erzdiözese Wien, Private Pädagogische Hochschule Diözese Graz-Seckau (KPH), Private Pädagogische Hochschule Diözese Innsbruck, Privater Studiengang Lehramt Islamische Religion, Zentrum für Kultur und Pädagogik in Kooperation mit der Donauuniversität Krems) gleich?
3. Wenn nein, worin liegen die Unterschiede? (detaillierte Aufgliederung)
4. Ist der praxisorientierte Teil der Ausbildung ausreichend?
5. Soll die praktische Ausbildung verstärkt werden, bzw. früher angewandt werden?
6. Wenn ja, inwiefern?
7. Wenn nein, warum nicht?



The image shows several handwritten signatures and initials in black ink. There are four distinct signatures: one on the left, one in the middle, one on the right, and one at the bottom left. The signatures are stylized and cursive.

